

Mit Knochen im Haar Brot backen und Faustkeile herstellen

Handwerker-Aktionstag zur Urzeit-Ausstellung am Samstag auf dem Kirchenplatz – Spaß und Nachwuchswerbung

Gießen (kw). Holzspeere herstellen, die Spitzen dazu schmieden, Dinkelfladen backen oder die Haare mit (künstlichen) Knochen verzieren: Vielfältige Mitmach-Aktionen für große und kleine Besucher bietet ein Handwerks-Aktionstag zur Urzeit-Ausstellung am Samstag auf dem Kirchenplatz. Von 10 bis 16 Uhr sollen die Besucher selbst erleben, »was Urmenschen mit ihren Händen bewerkstelligen konnten« und wie sich ihre Fertigkeiten bis heute weiterentwickelt haben. Das sagte der Biologe Prof. Hans-Peter Ziemek am Mittwoch bei der Vorstellung des Aktionstags.

Die Gießen Marketing GmbH, die Kreis-handwerkerschaft mit mehreren Innungen sowie die Hermann-Hoffmann-Akademie für junge Forscher haben mit Unterstützung der Volksbank ein buntes Programm zusammengestellt, das einige Obermeister kurz vor-

stellten. Die Bäcker zeigen alte Getreidesorten und was man ohne Hilfsmittel daraus machen kann, so Walter Kwartnik. Die Metzger reichen dazu »Urzeit-Spieße«. Die Fotografie gebe es erst seit dem 18. Jahrhundert, räumte Richard Stephan ein; doch seine Innung gibt den Besuchern die Möglichkeit, sich mit einer Fotobox in einer Urzeit-Landschaft selbst abzulichten – vielleicht in Felle gehüllt oder mit fantasievollen Haartrachten, die die Friseure gestalten.

Die Speere der Tischler kann man an einem Wildschwein-Modell ausprobieren. die Metall-Innung baut zusammen mit der Lehrschniede der Uni-Tierklinik eine Feldschmiede auf. Die Maler und Lackierer zeigen, aus welchen Naturstoffen früher Farben hergestellt wurden, erläuterte Hartmut Gall. Die Bildhauer- und Steinmetz-Innung präsentiert das Material, das einem großen Teil

der Urzeit ihren Namen gegeben hat, nämlich Stein. Die Besucher erfahren, wie Faustkeile oder Messer hergestellt wurden, welche Steinsorten man früher benutzt hat und welche heute wofür verwendet werden.

Der »Spagat« zwischen der Steinzeit und modernen Technologien berge natürlich Herausforderungen, sagte Björn Hendrichke, KH-Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Es gelte zu zeigen, dass die traditionellen Berufe viel zur Entwicklung der Menschheit beigetragen hätten. Man wolle für Spaß sorgen und um Nachwuchs werben. Das stehe auch für die Volksbank im Vordergrund, die in ihrem neuen Internet-Portal tooldu.de bereits 200 freie Ausbildungsplätze von Firmen aus der Region präsentiere, ergänzte Boris Kniß. Alle Beteiligten betonten, wie wichtig die Zusammenarbeit von Betrieben und Hochschulen sei.